

Jeden Tag nach Hause.  
Willkommen an Bord.



There's no better way to fly.  
**Lufthansa**

A STAR ALLIANCE MEMBER

# Argentinisches Tageblatt

Jeden Tag nach Hause.  
Willkommen an Bord.



There's no better way to fly.  
**Lufthansa**

A STAR ALLIANCE MEMBER

Sonnabend, 1. Januar 2005

115. Jahrgang Nr. 31.491

## Löhne sollen steigen

### Gewerkschaftsbund und Industriellenverband wollen zusammenarbeiten

Buenos Aires (AT/AG) - Nach den massiven Forderungen nach Gehaltserhöhung, die in der letzten Zeit aus den Angestelltenreihen verschiedener Unternehmen laut geworden waren, trafen am Mittwoch die Führungsspitze des vereinigten Gewerkschaftsbundes (CGT) und die Vertreter des Argentinischen Industriellenverbandes (UIA) zusammen. Es war das erste Mal seit der Wiederherstellung der Demokratie, dass die führenden Vertreter beider Organisationen zu Gesprächen zusammengekommen sind. Die Schwerpunkte des Mittwochtreffens betrafen unter anderem die Gehaltserhöhung im privaten Sektor und die Schwarzarbeit.

„Wir wollen über alles sprechen, in erster Linie aber darüber,

wie man einen gerechteren Staat organisieren kann, in dem der Reichtum gleichmäßig verteilt wird“, sagte die Generalsekretärin des Gewerkschaftsbundes, Susana Rueda, im Vorfeld des Treffens. Die Führungsspitze der Industriellenvereinigung äußerte sich anfangs verhaltener dazu. Das Treffen werde nichts anderes als „eine Geste“ sein, mit der man den „guten Willen“ zeigen möchte, verlautete es aus den Kreisen der Industriellen am Dienstag. Dennoch zeigte man sich bereit, auf die Gespräche und Vorschläge, die von der Seite der Gewerkschaft erwartet wurden, einzulassen.

Die Kaufkraft der Löhne, die sich seit 2001 um 12% vermindert hat, müsse auf jeden Fall wieder-

hergestellt werden, stimmten beide Parteien zum Schluss des Treffens überein. Die Vertreter des Gewerkschaftsbundes und des Industriellenverbandes einigten sich darauf, im kommenden Jahr „zusammenzuarbeiten, um eine gerechte Verteilung des Gewinns anzustreben“. Die getroffenen Vereinbarungen wurden in einem Schreiben festgehalten, das die drei Generalsekretäre des Gewerkschaftsbundes, Susana Rueda, José Luis Lingieri und Hugo Moyano, und der Chef des Industriellenverbandes, Alberto Alvarez Gaiani, unterschrieben haben.

Das Schreiben enthält drei Hauptzielrichtungen für die künftige Zusammenarbeit. Der Produktionsprozess, der die treibende Kraft für die Entwicklung des

Landes ist, müsse weiterhin gefördert werden, lautet das Hauptziel. Jedoch müsse dabei auch die soziale Absicherung der Bevölkerung berücksichtigt werden. Daher versprochen sowohl der Industriellenverband als auch der Gewerkschaftsbund, sich im kommenden Jahr dafür einzusetzen, dass der Gewinn gerechter verteilt und der Lebensstandard der arbeitenden Bevölkerung verbessert werden.

Ein weiteres ins Auge gefasstes Ziel ist die Bekämpfung der Schwarzarbeit und die Legalisierung der informellen Wirtschaft. Ende Januar oder Anfang Februar wollen sich beide Gremien zu einem weiteren Treffen zusammenkommen, um konkrete Vorschläge auszuarbeiten.

## ESMA wird zum Museum

### Stadt Buenos Aires übernahm das Gelände

Buenos Aires (AT/AG) - „Heute wurde eine höchst wichtige Etappe abgeschlossen“, sagte der Sekretär für Menschenrechte, Eduardo Luis Duhalde am Dienstag bei der Ankündigung, dass der Großteil der Gebäude auf dem Grundstück der ehemaligen Marineschule ESMA in den Besitz der Stadt Buenos Aires übergeht. Dies gab Präsident Néstor Kirchner im Regierungsgebäude Casa Rosada im Beisein des Regierungschefs der Stadt Aníbal Ibarra, des Justizministers Horacio Rosatti, des Generalsekretärs der Präsidentschaft Oscar Parilli sowie der Sekräterin für Menschenrechte der Stadt Buenos Aires Gabriela Alegre bekannt. Damit wird, wie bereits am 24. März angekündigt, das Grundstück von 40.000 m<sup>2</sup> von der Stadt übernommen, um in den Räumen, die während des Diktaturregimes als Gefängnisse und Folterkammern genutzt wurden, ein Museum der Erinnerung einzurichten.

Einige Gebäude wie das Offizierskasino, den Hauptpavillon, die Wache und das Krankenhaus hatte die Marine bereits geräumt. Im Juli 2005 sollen drei weitere Gebäude geräumt werden. Die Marine- und Schiffs-fahrtsschulen, die bis dahin mit ihrem Unterricht auf dem Gelände fortfahren, werden neue Räumlichkeiten im Stadtteil Retiro bekommen. Bis zum Ende des Jahres 2005 sollen alle Umzugsarbeiten abgeschlossen sein.

Der Regierungschef von Buenos Aires, Aníbal Ibarra, erklärte, die

Stadt übernehme die Verantwortung für die ihr überlassenen Gebäude. Sie würde ebenfalls für ihre Instandhaltung und die Pflege der Grünanlagen sorgen. Der nächste Schritt sei die Erkundung und die Markierung des Geländes, kündigte die Stadtregierung an. Das bedeutet „auf Grund der Zeugenberichte die Funktion der Räume zu rekonstruieren und die Orte aufzudecken, in denen die verhafteten Personen gefoltert worden sind“. Das Museum soll mit Hilfe organisierter Führungen bereits in der ersten Hälfte des kommenden Jahres für die Besucher zugänglich gemacht werden. Der Eröffnungstermin steht jedoch noch nicht fest.

Auch das Konzept des Museums ist noch nicht bis in alle Einzelheiten klar. Die Menschenrechtsorganisationen schlagen vor, in den Räumen der Seekriegsschule das Nationalarchiv der Erinnerung, eine öffentliche Bibliothek und die Akademie der Menschenrechte einzurichten. Die Stadtregierung beabsichtigt, ein Forschungszentrum über die Medien und Kommunikation in den 70er Jahren zu eröffnen, das den Namen von Rodolfo Walsh tragen soll. Im Hauptgebäude wird das Museum selber untergebracht werden. Das Offizierskasino, in dem die verhafteten Personen festgehalten wurden, soll den Blick in die wiederhergestellten Räume ermöglichen. Weitere Vorschläge betreffen verschiedene Bildungszentren zum Schwerpunkt Menschenrechte, ein Museum der politischen Kunst und Kultureinrichtungen und ein Kinderspielplatz.

# Elend ausmerzen

## Regierung will die Armenviertel in die Stadt integrieren

Buenos Aires (AT/AG) - Die Wohnumgebung von etwa 7000 Stadteinwohnern in der Nähe von Avellaneda im südlichen Teil des Großraums Buenos Aires soll im kommenden Jahr anders werden. Die Kommune Avellaneda hat beschlossen, das in den 40er Jahren entstandene und damit eines der ältesten Elendsviertel von Buenos Aires, Villa Tranquila, zu bebauen. Gleichzeitig soll durch die Eingliederung des Viertels in die Stadt die dort grassierende Kriminalität ausgemerzt werden.

Villa Tranquila, in dem 80% der Bevölkerung unter der Armutsgrenze leben, gilt als einer der gefährlichsten Orte im Großraum Buenos Aires. Beispielsweise zeigt die von der Provinzpolizei erarbeitete Deliktkarte in der Zeitspanne von 2003 bis Anfang 2004, dass zehn aller entführten Personen in Villa Tranquila befreit wur-

den. Mit dem bereits im April dieses Jahres ins Auge gefassten Plan will man den problematischen Stadtteil nicht bloß mit neuen Wohnhäusern versehen, sondern vor allem auch die Kriminalität unterbinden. Das aus 25 Häuserblocks bestehende Villa Tranquila soll als ein sicherer Ort in die Stadt integriert werden.

Mit der Gesamtsumme von 58 Mio. Pesos, die der Staat, die Provinz und die Gemeinde zur Verfügung gestellt haben, werden nach dem Projekt 750 neue Wohnhäuser gebaut. Geplant sind zweistöckige Gebäude, die bis zu vier Zimmer, Bad und Küche haben. Die Haushalte, die finanziell dazu in der Lage sind, sollen sich an Wohnungsbau mit dem Mindestbetrag von 20 Pesos beteiligen. Später sollen die Häuser in den Besitz der Familien übergehen. Weiterhin soll das Straßennetz um minde-

stens 20 Straßen erweitert und ausgebaut werden. Vorgesehen sind ebenfalls zwei Buslinien, die künftig durch Villa Tranquila kursieren.

Die Arbeiten, die am 3. Januar beginnen und sich voraussichtlich über sechs Jahre erstrecken, umfassen unter anderem die bisher fehlende Wasser-, Strom- und Gasversorgung. Außerdem sollen verschiedene Einrichtungen für kulturelle, soziale und sportliche Aktivitäten sowie für minimale Berufsausbildung eröffnet werden. Der bereits vorhandene Kindergarten wird nach dem Umbau 300 Kinder aufnehmen können.

Die Umgestaltung von Villa Tranquila ist kein Einzelprojekt, das die Nationalregierung in der nächsten Zeit in Angriff zu nehmen beabsichtigt. Nach einem Plan der Regierung sollen in Argentinien 120 Mio. Wohnhäuser

gebaut werden, wofür 3,2 Mrd. Pesos zur Verfügung gestellt werden. Verbunden damit ist auch die Schaffung von voraussichtlich 360 Mio. neuer Arbeitsplätze.

Die ersten Orte, die von dem großangelegten Plan profitieren werden, befinden sich an der Autobahn La Plata-Buenos Aires. Im März sollen die Arbeiten beginnen, kündigte der Planungsminister Julio de Vido an. Nach einem Vertrag mit dem Unternehmen Coviare werden für den Bau von 800 Wohnhäusern in den Stadtteilen El Mercado, El Churrasco, La Unión, La Laguna und La Autopista 30 Mio. Pesos aufgebracht.

In die Ausmerzung der Elendsviertel werden nach dem vorgeplanten Projekt auch die Einwohner selber aktiv einbezogen. Die Arbeitslosen, die keine berufliche Qualifikation haben, werden für den Woh-

## Keine Parteigesetzreform

Die Reform des Gesetzes, das die politischen Parteien regelt, ist abermals aufgeschoben worden. Präsident Kirchner hat beschlossen, für die nächstjährigen Wahlen am vierten Sonntag des Monats Oktober, an dem künftig alle Präsidenten- und Kongresswahlen abzuhalten sind, keinerlei Neuerungen im parteipolitischen Regelwerk einzuführen. Der neue Wahltag ist die einzige Reform, die ab 2005 gilt. Sie vereinfacht und verbilligt das Wahlsystem, begünstigt aber die nationalen Parteien gegenüber ihren lokalen Konkurrenten.

Die obligatorischen, simultanen und gleichzeitigen parteiinternen Wahlen aller zugelassener Parteien, die 2002 als Antwort der damaligen Regierung Präsident Duhalde auf den Ruf der Gesellschaft, dass alle Politiker abtreten sollten, als Gesetz erlassen worden war, wurde bald darauf vom gleichen Duhalde aufgehoben und wird auch 2005 nicht auferleben. Die Kürung der Parteikandidaten wird nach den üblichen Klügelmethoden erfolgen, wo die jeweiligen Parteigewaltigen das Sagen haben, freilich ohne die Parteimitglieder zu befragen. Wie gehabt.

Im gleichen Jahr 2002 wurde das geltende Parteiengesetz dergestalt aufgelockert, dass die Vorschrift entfiel, nach der eine Partei aufgelöst werden muss, wenn sie in zwei Wahlen in Folge weniger als zwei Prozent der Stimmen eingeheimst hat. Die Wirkung der neuen Freizügigkeit entpuppte sich als explosiv. Allein im Jahr 2003 entstanden 122 neue Parteien, wie die Nationale Bundeswahlkammer kundtat. Gegenwärtig werden sage und schreibe rund 700 politische Parteien im Land gezählt, was sowohl nationale Parteien als auch Distriktparteien in Gliedstaaten oder Gemeinden umfasst.

Dieses explosive Parteienwachstum nährt den Verdacht, dass neue Parteien nur darauf aus sind, sich beim Innenministerium zu finanzieren. Zudem beruht das ganze Parteiensystem auf der offiziellen Heuchelei angeblich hoher Mitgliederzahlen, die nicht zutreffen und von niemanden kontrolliert werden. Parteimitglieder zahlen nur ausnahmsweise Parteigebühren wie in anderen Ländern, so dass sie sich darauf beschränken, für die Parteikandidaten abzustimmen. Die winzige Partei des früheren Montonero-Chefs und jetzigen Deputierten Miguel Bonasso wurde dieser Tage aufgelöst, weil sie die vorgeschriebene Mindestzahl an Mitgliedern nicht aufbringen konnte.

Das Innenministerium verteilt Gelder an politische Parteien nach Massgabe ihrer Stimmenbeteiligung an den jeweils letzten Wahlen, zuzüglich 20 Prozent zu Lasten des sogenannten ständigen Parteienfonds

für die Organisation und die laufenden Ausgaben der Parteien. Dieses Geld lockt angehende wie etablierte Politiker gleichermaßen. Sprecher kleiner Parteien argwöhnen, dass die Regierung sie diskriminiert und nur befreundete Parteien begünstigt.

Das Herz der sogenannten Reform der politischen Parteien betrifft indessen den Wahlmodus der Deputiertenkammer. Präsident und Vizepräsident werden bekanntlich mit 45 Prozent der Stimmen, oder 40 Prozent mit 10 Punkten Vorrang vor dem zweitgewählten Kandidaten, allenfalls im zweiten Wahlgang nach geringerem Anteil gewählt. Für die drei Senatoren je Gliedstaat fallen zwei an die meistgewählten und einer an den nächstgewählten Kandidaten ab. Die Deputiertenkammer wird im Proporz gewählt, wofür seit 1957 sogenannte Listen, genannt Bettuch-Listen (Spanisch „lista sábana“) gelten. Diese Listen werden von den Parteigewaltigen aufgestellt, so dass die ihnen hörigen Kandidaten die besten Positionen ergattern.

Innenminister Anibal Fernández hat vor vier Monaten ein umfassendes Projekt zur Reform vorgelegt, das sich an das deutsche Wahlsystem anlehnt. Eine Hälfte der Kandidaten soll nach Listen und die andere Hälfte nach Wahlkreisen gekürt werden, was freilich nur für die bevölkerungsreichsten Gliedstaaten gilt. Präsident Kirchner hat dem Projekt den Segen versagt, womit daraus Essig wurde.

Die Parteigewaltigen der grossen Parteien erwärmen sich nicht für eine Reform, die ihre Macht beschneidet, ebenso die Sprecher kleiner Parteien, die die mögliche Vormacht der grossen Parteien mit eigenen Kandidaten in Wahlkreisen befürchten, so dass Kandidaten kleiner Parteien schlechter als bisher im Proporz abschneiden würden. Senatorin und Präsidentengattin Cristina Kirchner, die den Staatschef in politischen Fragen berät, rügte, dass mit dem neuen System der gesetzliche Frauenanteil von 30 Prozent der Kandidaten nicht eingehalten werden könne, wenn in Wahlkreisen jeweils nur ein Kandidat siegt, der ein Mann oder eine Frau sein kann.

Parteipolitiker pflegen streng konservativ in Sachen politische Reform zu handeln. Bei starker Kritik gegen die Politiker, wie nach der wirtschaftlichen Krise von 2002, geben sie vorübergehend nach, öffnen ihre Ohren für mögliche Reformen und beschliessen sogar Gesetze, machen aber Kehrtwendung, kaum dass die Krise sich abschwächt. Ihre Hausmacht lassen sie nicht aus ihren Händen. Diese Regel praktischen parteipolitischen Verhaltens hat sich abermals bewährt. Alles bleibt, wie es war.

# WOCHENÜBERSICHT

## Bilanz

Am Mittwoch überreichte Präsident Néstor Kirchner in seinem letzten offiziellen Akt des Jahres in der Gemeinde Moreno, Großraum Buenos Aires, 1000 Renten und 200 Wohnhäuser an die bedürftige Bevölkerung. In seiner Ansprache hob der Staatspräsident hervor, dass diejenigen, die das Scheitern des Landes beschworen hatten, sich letztlich von dem Gegenteil überzeugen konnten. „Argentinien zeigt der Welt, dass es nach vorne geht“, sagte Néstor Kirchner. Im nächsten Jahr würden die Renten, die in der Provinz 175 Pesos betragen, auf 220 Pesos angehoben werden, versprach der Präsident. An der Veranstaltung nahmen Provinzgouverneur Felipe Solá, Sozialministerin Alicia Kirchner, Innenminister Aníbal Fernández und Planungsminister Julio De Vido teil.

## Gegen das Rauchen

Die Stadtlegislatur von Buenos Aires will ein Gesetzesprojekt dis-

kutieren, das die Werbung von alkoholischen Getränken und Zigaretten auf der Sportbekleidung für Kinder und Jugendliche verbieten soll. Trotz des Verkaufsverbots von Alkohol und Zigaretten an die Minderjährigen fördere die Werbung den Konsum, argumentieren die Befürworter der Initiative. Der argentinische Dachverband der regierungsunabhängigen Organisationen, die sich gegen das Rauchen einsetzen, erklärte, jeden Tag fangen in Argentinien etwa 300 Jugendliche mit dem Rauchen an. Man beginne damit bereits im Alter von 11 Jahren, sagte der Onkologe Diego Perazzo, Präsident des Dachverbands. Wichtige Faktoren seien dabei der Gruppendruck und die Werbung.

## Ferientspeisung

In der Provinz Formosa würde auch während der Schulferien für die Ernährung der Kinder gesorgt, kündigte der Bildungsminister der Provinz, Gilberto Bando, an. Die 530 Schulumensas, die im Laufe des

Schuljahres etliche hunderttausend Kinder mit Essen versorgten, würden auch in den Sommerferien wie gewohnt arbeiten. Die jeweiligen Bildungseinrichtungen, Lehrpersonal und mithelfende Organisationen setzen sich für die Gewährleistung der ununterbrochenen Versorgung ein.

## Kriminalpolizei

In der zweiten Januarhälfte würden die Bewerbung und die Auswahlverfahren für die bereits 2001 per Gesetz geschaffene Bundeskriminalpolizei beginnen, gab die Regierung bekannt. Die von dem Sicherheitssekretariat des Innenministeriums abhängende Einrichtung wird für die koordinatorische Arbeit zwischen der Bundespolizei, den Provinzpolizeien, den nationalen Sicherheitskräften und dem Geheimdienst zuständig sein. Die Ausschreibung für die neuen Ämter richtet sich an Personen mit abgeschlossener Hochschulbildung in verschiedenen Fachrichtungen, die nicht älter als 30 Jahre sind. Nach einem einjährigen Kurs, für den die ausgewählten Bewerber ein Stipendium bekommen werden, werden die Abgänger in den Dienst übernommen.

## Gesundheitsprogramm

Gesundheitsminister Ginés González García gab am Montag bekannt, die Provinz San Juan werde 10 Mio. Pesos für die Verbesse-

rung der Betreuung von Schwangeren und Neugeborenen bekommen. Im Krankenhaus Rawson sollen die entsprechenden Abteilungen modernisiert und mit Röntgengeräten ausgerüstet werden. Weiterhin sollen in den Gesundheitszentren 200.000 kg Vollmilch, die mit Eisen angereichert ist, 10.360 Hausapotheken, 50.000 Verhütungsmittel und 150.000 Kondome kostenlos verteilt werden. 78 Ärzte werden neu eingestellt. Im Rahmen des neuen staatlichen Gesundheitsprogramms, das der Gesundheitsminister während seines Besuchs in San Juan vorstellte, überreichte er der Provinz darüber hinaus zwei Intensivstationen.

## Riesenbaby

In Santa Rosa, Provinz La Pampa, wurde am Sonntag vergangener Woche ein Riesenbaby von 6,4 kg geboren. Der Neugeborene hat das Gewicht und die Größe eines drei Monate alten Säuglings. „In meinen 25 Jahren im Krankenhaus habe ich einen solchen Neugeborenen noch nie gesehen“, sagte der Arzt Aníbal Bottegoni. Der Grund für die Größe sei aus der Sicht des Arztes die Zuckerkrankheit der Mutter, für die der Neugeborene bereits das zehnte Kind ist. Der sich präventiv unter medizinischer Beobachtung auf der Intensivstation befindende Säugling ist gesund, ebenfalls seine Mutter.

## Duhalde gegen Solá

Buenos Aires (AT/AG) - Der Ex-Präsident Eduardo Duhalde und der Gouverneur der Provinz Buenos Aires, Felipe Solá, wurden kurz vor dem Jahreswechsel zu den Protagonisten eines der größten internen Konflikte der regierenden Justizialistischen Partei (PJ). Die plötzlich aufgeflamten Zwistigkeiten zwischen den Anhängern Solás und Duhaldes bei der Diskussion über den Haushalt der Provinz für das Jahr 2005 führten zur Spaltung und Ankündigung einer neuen internen Fraktion der PJ, genannt „Loyalität“ (Lealtad). Eduardo Duhalde, der politische Führer der Justizialistischen Partei in der Provinz, teilte dies im Rundfunk mit. Der Aufruf dazu mit über 1.3000 Unterschriften wurde am Donnerstag in den Zeitungen veröffentlicht.

„Die Loyalität ist für die Peronisten das oberste Ziel“, verkündete der Aufruf, der von der Abgeordneten Hilda González de Duhalde, dem Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Eduardo Camaño, dem Chef des justizialistischen Blocks der Abgeordnetenversammlung, José María Díaz Bancalari, weiteren National- und Provinzabgeordneten sowie Bürgermeistern unterschrieben wurde. Die Anhänger der neuen Fraktion unterstrichen, dass sie die Kandidatur von Präsident Néstor Kirchner unterstützt hätten und sich für die Interessen „unserer Heimat und unseres Volkes“, darunter für die Wiedergewinnung der „nationalen Würde“, „bedingungslos und kompromissbereit“ einsetzen.

Der offene Streit begann, als die Anhänger von Eduardo Duhalde bei der Abstimmung des vorgeschlagenen Haushaltsgesetzes der Provinz für seine Änderung eintraten. Die Provinzregierung und der Gouverneur werden nach dem geänderten und angenommenen Gesetz nicht die gewünschten Zuständigkeiten bei der Verteilung des Haushalts haben. „Jetzt werde ich mit den gebundenen Händen regieren müssen“, sagte der Gouverneur nach der Suche der Unterstützung bei der Nationalregierung und Präsident Néstor Kirchner am Donnerstagabend. „Aber ich werde weiter regieren.“

Ex-Präsident Eduardo Duhalde hatte davor öffentlich den Provinzgouverneur kritisiert. Die Bemühungen von Felipe Solá, seine politische Linie in der Provinz durchzusetzen, würden keine Früchte tragen, sagte Eduardo Duhalde im Radio. Außerdem deutete Duhalde an, dass es bei den internen Parteiwahlen zu einem Kampf mit Präsident Néstor Kirchner kommen könne.

## Randglossen

**Expräsident Menems kurze Heimreise aus Chile nach La Rioja und Buenos Aires, wo er sich den beiden Richtern stellte, die ihn prozessieren, hat ein politisches Opfer gekostet. Seine Anhängerin Alejandra Oviedo, die ihn in La Rioja herzlich empfing, wurde umgehend vom dortigen Gouverneur Angel Maza aus ihrem Ministeramt entlassen. Maza gehörte auch zu den Anhängern Menems, musste sich aber als Gouverneur einer Provinz, die auf Zuschüsse der Nationalregierung zwecks Gehälterbezahlung angewiesen ist, gegenüber Präsident Kirchner ergeben zeigen, indem er auf die Dienste Ovidios verzichtete, nur weil sie Menem bei dessen Ankunft in La Rioja begrüsst hatte. Offenbar betrachtet Kirchner seinen Vorgänger im Amt Carlos Menem als seinen politischen Intimfeind. Kirchner, Menem, Maza und Oviedo sind allesamt Mitglieder der gleichen Justizialistischen Partei, in der die Fehden offenbar nach dem Grundsatz geregelt werden, dass der Freund meines Feindes auch mein Feind ist.**

Fünfzehn Richter der nationalen Justiz sollen laut Beschluss des Richterrates zwangsweise in Pension gehen, weil sie älter als 75 Jahre sind. Das hatte die Verfassungsnovelle von 1994 beschlossen, doch der Oberste Gerichtshof erklärte den Verfassungsartikel für null und nichtig, weil das Thema vom Kongress nicht in die Einberufung der damaligen Konstituante einbezogen worden war, die nur die vorgeschriebenen Themen der Tagesordnung behandeln durfte. Dadurch konnte der oberste Richter Carlos Fayt, inzwischen 86jährig, im Amt bleiben, bis er freiwillig in den Ruhestand ausscheidet. Der Richter kümmert sich nicht um die Rechtsprechung des Obersten Gerichtshofes, der das letzte Wort in Sachen Auslegung der Verfassung spricht. Nach dem Streit zwischen dem Richterrat und dem Obersten Gerichtshof über die Gehaltszulage der Richter, Sekretär und des Justizpersonals, mass sich der Richterrat abermals Verfassungsbefugnisse an, die ihm nicht zustehen. Juristische Eitelkeiten, die Rechtsunsicherheit bewirken.

## Naturwunder trotz Schneckentempo: der Perito Moreno-Gletscher

Von Jens Kemle



In seinem letzten Kinofilm „El día después de mañana“ skizzierte der deutschstämmige US-Regisseur Roland Emmerich ein Horrorszenario: Wenn die Eiskappen an Nord- und Südpol weiter abtauen, stiege der Wasserpegel der großen Meere drastisch an und das Festland würde zu einem großen Teil absaufen. Der Film ist freilich Fiktion, aber dass die Polkappen und Gletscher immer mehr zurückgehen, ist wissenschaftlich erwiesen. Eigentlich. Denn nicht alle Gletscher sind betroffen: Die größte zusammenhängende Eisfläche der Welt trotz der Erderwärmung hartnäckig und breitet sich dem entgegen sogar noch aus. Namentlich vor allem ein Ausläufer - der Perito Moreno-Gletscher.

Um beim Film zu bleiben: Was sich da auf 30 Kilometern Länge und bis zu sechs Kilometern Breite in den Lago Argentino hinzieht, könnte der verblüffte Besucher zunächst auch mit einer „Kulisse“ verwechseln, so unglaublich scheint das Naturwunder beim ersten Anblick. Doch was bis zu 60 Metern fast senkrecht in die Höhe aufragt, ist Natur pur. Nichts als Eis. Über die Aussichtsterrassen und Bohlenwege kann sich der Naturliebhaber dem Gletscher ungefährdet nähern.

Seit vor einigen Jahren Touristen von herunterstürzenden Eismassen erschlagen wurden, ist der Zugang bis direkt zur Gletscherzunge nämlich verboten. Was für eine Kraft freigesetzt wird, kann jeder Besucher selbst erahnen, wenn Eisbrocken aus dem Korpus brechen und herunterstürzen. Fremdartig, fast wie Gewehrsalven, hören sich die Abgänge an.

Beeindruckend ist der Perito Moreno-Gletscher freilich auch aus der Distanz. In den schönsten Kristalltönen schimmert das Eis in Weiß und je nach Stand der Sonne verquicken sich Licht und Eis zu einer synästhetischen Komposition aus Blautönen von unglaublicher Intensität, die sich auf den bizarren Eisformationen wie Schatten abzeichnen.

Wer ganz nah auf Tuchfühlung mit dem Koloss gehen will, kann sich speziellen Touren anschließen, die auch in das Eisgebirge einsteigen. Ohne Führer ist dieses Unterfangen allerdings lebensgefährlich, denn der Gletscher ist alles andere als eine träge Masse. Vielmehr „fließt“ er auf einer Wasserschicht ins Tal und verfügt über so etwas wie ein Eigenleben. Durch den ständigen Prozess von Frieren und Tauen ist das Eis in unablässiger Bewegung. Dadurch verändert sich naturgemäß auch die Struktur, zwar sehr langsam und für das menschliche Auge nicht wahrnehmbar, aber dennoch beharrlich. Ganze ein bis zwei Zentimeter in der Stunde, das sind etwa 100 Meter im Jahr, kriecht der Gletscher voran.

Aber das bedeutet nicht, dass der Gletscher automatisch immer länger wird: Was von hinten nachgeschoben wird, bricht an der Vorderkante regelmäßig ab, wenn der Gletscher den Lago Argentino vom Brazo Rico abriegelt. Nicht zuletzt durch die dem Eis eigene Dynamik entstehen auch die bizarren Formen.

In Emmerichs Film kam der Perito Moreno nicht vor, aber ein Medien-Star ist das beliebte Ausflugsziel trotzdem.

## Menotti wieder da

Buenos Aires (AT/JR) Das größte Geschenk zum 100. Geburtstag im kommenden Jahr überreichte sich der 14-malige argentinische Meister Independiente selbst. Mit César Luis Menotti kehrt der Weltmeistertrainer von 1978 zumindest für ein Jahr auf die Bank der Roten zurück. Bereits in den Spielzeiten 1996/97 und 1998/99 betreute der Fußball-Philosoph das Team aus Avellaneda.

Der 66-Jährige steckte bei seiner Vorstellung seine Ziele ab: „Ich möchte, dass die Fans eine Mannschaft sehen, auf die sie stolz sein können.“ Sein Traum, mit Independiente noch einmal Meister zu werden, dürfte allerdings nur schwer zu verwirklichen sein. Der siebenmalige Libertadores-Gewinner muss vor der kommenden Clausura die Abgänge von Spielmacher Federico Insúa zu Saturn nach Russland und von Torjäger Jairo Castillo, der voraussichtlich zu América de Cali zurückkehrt, verkraften. Trotzdem ist Menotti optimistisch: „Meisterschaften gewinnt man als Team und nicht mit dem Scheckheft. Real Madrid steht in Spanien schließlich auch nicht ganz vorne.“

### Fußball

#### Argentinier-Wechselbörse

Der VfL Wolfsburg hat sein Argentinier-Kontingent auf vier Spieler reduziert. Verteidiger Oscar Ahumada kehrt nach nur fünf Monaten und vier Bundesliga-Einsätzen zu River Plate zurück. Den umgekehrten Weg geht Außenverteidiger Juan Ramón Fernández, der nach einem Jahr bei den Millonarios ab sofort wieder für Borussia Dortmund aufläuft. Bei Racing unterschrieb derweil der 106-malige Nationalspieler Diego Simeone. Der 34-Jährige spielte die letzten 14 Jahre in Europa, zuletzt bei Atletico Madrid.

### Fußball

#### Beschlossene Sache?

Die Weltmeisterschaft 2014 wird nach Ansicht des südamerikanischen Verbandschefs CONMEBOL Nicolas Leoz in Brasilien stattfinden. Die restlichen Mitgliedsländer wollten die Kandidatur des fünfmaligen Weltmeisters unterstützen, sagte Leoz der paraguayischen Zeitung „ABC“. Nach dem vom Weltverband FIFA beschlossenen Rotations-System werde die WM 2014 in Südamerika stattfinden. Die in Medien gehandelte Möglichkeit einer gemeinsamen Kandidatur Brasiliens mit Argentinien schloss Leoz dagegen aus.

## AUSFLÜGE UND REISEN

### Blockhütten als interessante Alternative



#### Die Blockhütte von Butch und Sundance.

So, wie sich in Argentinien der Wohnwagen oder das Wohnmobil auf breiter Front nie durchsetzen konnte, verbreitet sich umgekehrt im ganzen Land immer mehr das Angebot von Blockhütten.

Für das Wohnmobil sind zumeist die zurückzulegenden Distanzen zu groß. Die Hütte (oft aber aus Ziegel) bietet hingegen den Vorteil, mit

dem Auto schnell ans Ziel zu gelangen, um nach Art von Robinson Crusoe in einem Feriendorf mit allem Komfort zu extrem günstigen Preisen wohnen zu können. Ob zwei oder sechs bis acht Personen, man zahlt einen Fixpreis, der bei größeren Gruppen pro Kopf recht niedrig ausfällt.

Heute gibt es die sog. Cabañas in und um El Bolsón, San Martín de los Andes, San Carlos de Bariloche und Villa Angostura, bei Tandil, in Sierra de la Ventana, Merlo, Trapiche (San Luis) und Villa General Belgrano, neuerdings aber auch entlang der Küsten des Paraná und des Uruguay: Paraná, Gualaguaychú, Colón oder Corrientes, doch auch so nahe wie etwa Escobar.

Die Blockhüttenbetreiber haben sich nunmehr zusammengeschlossen und bieten ihre Dienste im Internet unter [www.cabanias.com](http://www.cabanias.com) an. Aber auch in der an Kiosken erhältlichen „Guía del Acampante“ kann man sich darüber gut informieren.

Eine Cabaña besonderer Art gibt es übrigens nahe Cholila, halbwegs zwischen El Bolsón und Esquel: Dort steht eine aus Holzbrettern fachmännisch gezimmerte „Log-Cabin“, in der von 1901 bis 1905 das berühmte nordamerikanische Banditen-Trio Butch Cassidy, Sundance Kid und Etta Place Unterschlupf fand, bis sie schließlich von der Pinkerton-Detektei aufgespürt wurden, fliehen mussten und nach einem Überfall in Bolivien ums Leben kamen. Viele ausländische Touristen besuchen heute als Sehenswürdigkeit das Holzhäuschen der Missetäter, das noch leidlich gut erhalten ist.

## Ferrari-Ausstellung wird wieder geöffnet

Buenos Aires (AT/SF) - Am Sonntag um 10 Uhr wird die Ausstellung des umstrittenen Künstlers León Ferrari im Centro Cultural Recoleta wieder geöffnet, die per Gerichtsbeschluss am 17. Dezember geschlossen worden war. 30.000 Besucher hatte die Retrospektive seit ihrer Eröffnung am 30. November angezogen, teilweise gab es mehrere Stunden Wartezeit und Schlangen bis auf die Plaza Francia hinaus.

Die Ausstellung Ferraris zeigt einen Querschnitt aus 50 Jahren seines künstlerischen Schaffens. Der streitbare 84-Jährige hat immer zu aktuellen politischen Themen Stellung bezogen - unlängst äußerte er sich gegen den Irakkrieg und war einer der schärfsten Bush-Kritiker unter den Intellektuellen Argentiniens. Doch es ist seine Verurteilung der Machtstrategien der katholischen Kirche, die ihn ins Kreuzfeuer der Kritik gebracht hat.

Obwohl an einigen Räumen der Ferrari-Retrospektive Hinweisschilder angebracht worden waren mit der Warnung, dass der Inhalt der hier gezeigten Werke die religiösen Gefühle der Betrachter verletzen könnten, erzwang die Vereinigung „Cristo Sacerdote“ die Schließung, indem sie vor Gericht geltend machte, dass eine Ausstellung solchen Inhalts nicht in Räumlichkeiten gezeigt werden dürfe, die der Stadtverwaltung gehören.

Die Stadt Buenos Aires hatte gegen die Klage appelliert, und der jetzt gefällte Richterspruch, mit dem die Schließung aufgehoben wird, bezieht sich ausdrücklich auf das Recht der freien Meinungsäußerung, das durch den Staat gewährleistet sein muss. Die beiden Richter Horacio Corti und Carlos Balbín stimmten überein, dass auch kritische Ausdrucksformen der Kunst geschützt sein müssten, während der dritte, Esteban Centanaro, eine Beibehaltung der Schließung forderte, da die Ausstellung Konfliktstoff böte und die innere Sicherheit des Landes gefährde.

Soweit bekannt ist, soll gegen die Entscheidung kein Einspruch mehr erhoben werden. Das bedeutet, dass die Ausstellung wie geplant bis zum 27. Februar geöffnet bleiben kann - mit größeren Hinweisschildern, der Auflage, dass Minderjährige nur in Begleitung eines Erwachsenen Zutritt haben, und strikteren Sicherheitsauflagen. Denn ob es nicht wieder Ärger gibt, das steht noch in den Sternen.

*(León Ferrari, Retrospektive. Werke 1954-2004. Centro Cultural Recoleta, Säle Cronopios und C, Junín 1930. Di-Fr 14-21, Sa, So u. feiertags 10-21 Uhr. Eintritt 1 Peso. Wieder geöffnet ab 2.1., bis 27.2.)*



## ARGENTINISCHE WIRTSCHAFT

**Der frei benannte Dollarkurs betrug Donnerstag nachmittags \$ 2,99.** Die Terminkurse betrugen zum 31.12. \$ 2,990, 31.1. \$ 2,995, 28.2. \$ 3,000, 31.3. \$ 3,005, 29.4. \$ 3,010 und 31.5. \$ 3,015.

\*\*\*

**Der Mervalindex stieg in der Berichtswoche zum Mittwoch um 5% auf 1.389,53,** der Burcapindex um 4,4% auf 3.123,55 und **der Börsenindex um 4,5% auf 56.675,95.**

\*\*\*

**Der durchschnittliche Rindfleischpreis (kg Lebendgewicht in Liniers) stieg in der Berichtswoche um 1,9% auf \$ 1,9286.**

\*\*\*

**Die Gold-, Devisen- und Anlagenreserven der ZB betrugen am 24.12. US\$ 19,42 Mrd., der Banknotenlauf \$ 37,47 Mrd.** Eine Woche zuvor waren es US\$ 19,44 Mrd. bzw. \$ 35,83 Mrd., einen Monat zuvor US\$ 18,81 Mrd. bzw. \$ 31,81 Mrd. und ein Jahr zuvor US\$ 14,06 Mrd. bzw. \$ 29,86 Mrd.

\*\*\*

**Der Deckungskoeffizient der Devisenreserven in Pesos zum Tageskurs, bezogen auf die monetäre Basis, betrug am 27.12. 111,8%.**

\*\*\*

**Die ZB wird in den kommenden Wochen beginnen, mehr Pesos am Binnenmarkt aufzunehmen.** Damit soll die bisherige Expansionspolitik geändert werden. Etwa 15 Banken, die der ZB rd. \$ 20 Mrd. aus Rediskonten schulden, wird ermöglicht, diese Fälligkeiten durch Ausschreibungen frühzeitig abzubauen. Bisher zahlten sie über das „matching“, mit Fälligkeiten von Staatspapieren in ihrem Portefeuille. Angestrebt werde die Verringerung des Geldangebots, im Besonderen der monetären Basis. In den letzten Wochen hatte die ZB durch den Kauf von Devisen täglich rd. \$ 200 Mio. zusätzlich in Umlauf gebracht. Auch prüfe die ZB weitere Festlegungen von Geldmitteln durch den Verkauf von Boden 2011 und Boden 2013 Bonds, die sie noch hält.

\*\*\*

**Das Amt für Öffentliche Einnahmen (AFIP) gab bekannt, dass 04 insgesamt 128 Steuerhinterzieher verhaftet und gegen 54 Strafverfahren eingeleitet wurden.** Durch die Steuerfahndung wurden \$ 5,1 Mrd. eingenommen. Es wurden 850.000 Steuerpflichtige überprüft und Steuernachzahlungen von \$ 410 Mio. im Rohmaterialbereich, \$ 1 Mrd. bei der Industrie, \$ 580 Mio. bei Dienstleistungen, \$ 390 Mio. beim Handel und \$ 120 Mio. beim Finanzgewerbe eingebracht. Die Fahndung ergab 04 auch 1.672 Strafanzeigen für \$ 514 Mio.

\*\*\*

**Der Rekord der Steuereinnahmen des Staates und der Provinzen brachte die mehr als Verdoppelung der Bankeinlagen der öffentlichen Hand mit sich.** Die Bankeinlagen der Privatwirtschaft hingegen, nahmen um 1,6%

zu. Dadurch haben auch die öffentlichen Banken, die Empfänger diese Depositen, 04 die Starrolle bei den Bankbewegungen gehabt.

\*\*\*

**Nach Indec-Angaben beschäftigen Dienstleistungen und Handel 71% aller ordnungsgemäss gemeldeten Arbeitskräfte.** Von allen gemeldeten Lohnempfängern der Industrie, des Handels, der Dienstleistungen und des Baugewerbes, beschäftigen Fabriken 23% aller Eingetragenen und das Baugewerbe 6%.

\*\*\*

**Der Bankenverband ABA (Asociación de Bancos de la Argentina) erklärte, seit der Wiedereinführung der Schecksteuer vor 3 Jahren, sei die Geldbewegung auf Bankkonten um 76% zurückgegangen.** Die letzte von der Regierung angeordnete Senkung der Steuer haben keine Änderung hervorgerufen. Die Belastungen privater Girokonten haben ab 01 steil abgenommen. 2000 bewegten sie \$ 124 Mrd. im Monat, 01 knapp \$ 55 Mrd. und 03 \$ 60 Mrd. Die Entwicklung der Guthabenschriften und Belastungen ist seit der Wiedereinführung der Steuer auf ein Viertel gefallen.

\*\*\*

**Camuzzi Gas Pampeana hat \$ 11,4 Mio. in eine Kompressoranlage nahe Tandil investiert.** Sie wird Druckverlusten im Raum Mar del Plata entgegenwirken. In dem Gebiet werde eine betonte Verbrauchszone festgestellt. Die neue Anlage entnimmt das Erdgas der General San Martin Leitung und komprimiert bis zu 3,9 Mio. cbm/Tag für die Tandil- und De la Costa-Abzweigungen.

## PERSONALNACHRICHTEN

### Todesfälle

Isidoro Atlas, am 25.12.  
Enrique Wagner, am 26.12.  
Enrique Wolf, 84, am 26.12.

### Geburtstage im Alterheim „Los Pinos“

Edith Berger, 90, am 29.12.;  
Mariane Tippmer, 92, am 2.01.05;  
Isabel Korth, 89, am 3.1.;  
Käthe Risse, 94, am 6.1.;  
Erika Croissant, 82, am 9.1.;  
Pedro Kowatsch, 68, am 9.1.;  
Gertrud Johannsen, 95, am 11.1.;  
Carlos Abrecht, 81, am 14.1.;  
Cristel Schlaack, 79, am 20.1.;  
Ruth Cramer, 86, am 20.1.;  
Carlos Wuest, 81, am 23.1.;  
Lily Fierz, 86, am 24.1.;  
Johanna Neumann, 85, am 25.1.;  
Regina Drechsel, 94, am 30.1.;  
Spinner Gertrud, 93, am 30.1.;  
Sofia Haasm, 96 am 31.1.

### Todesfälle in „Los Pinos“

Otto Klinger, 90, am 5.12.;  
Ruth Neudert, 84, am 16.12.;  
Elsa Gorn, 85, am 24.12.

\*\*\*

Die Kredit- und Scheckkartenunternehmen rechnen 04 mit Kreditkartenkäufen für \$ 18 Mrd. Das seien um 20% mehr als im Vorjahr. Der Betrag näherte sich den von 1998 bis zur Abwertung bestehenden Umsätzen. Auch hätten die Kreditkarten wieder die Führungsrolle vor den Scheckkarten zurückgewonnen, die sie in den letzten Jahren eingebüsst hatten. Vor der Krise 01 befanden sich 12 Mio. Kreditkarten in Umlauf, nach der Abwertung wurden 2,7 Mio. aufgegeben. 03 wurden 9,8 Mio. erreicht und Ende 04 wird mit 11 Mio. gerechnet.

\*\*\*

Aerolíneas Argentinas und der Fremdenverkehrs-Agenturenverband haben ein neues Provisionssystem beim Kartenverkauf für internationale Flüge ausgearbeitet, das ab dem 1.1.05. gilt. Die Provision wird von 6% auf 3% verringert und ein fester, von der Flugstrecke abhängiger Betrag bezahlt.

\*\*\*

Die argentinische Australis Gruppe beginnt im Februar den Bau ihres 4. Hotels in Argentinien. Der Viersternebetrieb in Puerto Madryn, Provinz Chubut, wird 70 Zimmer haben und soll Ende 05 in Betrieb gehen.

\*\*\*

In den ersten 11 Monaten 04 wurden 1,1 Mio. t Frischobst für über US\$ 528 Mio. exportiert. Wie das Senasa Amt erklärte, sind das mengenmässig um 6% und wertmässig um 15% mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Hauptabnehmer, vorwiegend von Äpfeln und Birnen, waren Russland, Holland, Belgien, Spanien und Portugal. Birnen wurden auch nach Italien und die USA geliefert. Die Zitrusausfuhren erreichten 559.482 t für US\$ 220 Mio., mengenmässig um 14% und wertmässig um 23% mehr als vor einem Jahr.

\*\*\*

Das Amt für Öffentliche Einnahmen (AFIP) (Beschluss 1.797) hat die Verrechnung der Einbehalten der Gewinnsteuer von Arbeitnehmern, Rentnern und Pensionären vom Dezember auf Zahlungen im Januar, Februar, März und April 05 verschoben. Der nicht einbehaltene Anteil wird mit der Jahresabrechnung bezahlt. Die Eintragung in das Rafa (Régimen de Asistencia Financiera Ampliada), das gestattet, Nachzahlungen in bis zu 60 Raten durchzuführen, wurde bis zum 28.2.05 verlängert.

\*\*\*

Paraguays Bautenminister Alderete und Argentinien's Planungsminister De Vido wollen am 4. und 5. Januar in Buenos Aires versuchen, die Pegelerhöhung am Yacretá-Staudamm auf die ursprünglich vorgesehenen 83 m über dem Meeresspiegel bis 08 durchführen zu können. Vorerst soll die Pegelerhöhung 05 von derzeit 77m auf 78m erfolgen und das Abkommen über die Treuhandgesellschaft zur Verwaltung der erforderlichen Mittel fertiggestellt werden.

\*\*\*

Mittels Dekret Nr. 1.882/04 (Amtsblatt vom 27.12.04) hat die Regierung den Absichtsbefehl vom 15.11.04 über die Schaffung von Erdgas-Treuhandgesellschaften bestätigt. Er war in Vertretung der Regierung von den Planungs- und Wirtschaftsministern, der Banco de la Nación und dem Energiesekretär, und von Vertretern von Repsol-YPF und TNG (Transportadora de Gas del Norte) unterzeichnet worden, um für den kommenden Winter die Erhöhung der Erdgas-Transportkapazitäten um 1,8 Mio. cbm/Tag zu finanzieren.

\*\*\*

Dem letzten Prince & Cooke Bericht zufolge gibt es in Argentinien 7,5 Mio. Internetbenutzer. Das seien um 33% mehr als vor einem Jahr. 2 Mio. davon sind Internetkunden, d.h. sie zahlen für ihren Anschluss. Von Cybercafés und öffentlichen Anschlussstellen verbinden sich rd. 2,6 Mio. Verbraucher, rd. 35% der Gesamtzahl.

\*\*\*

Die Firma Losa Olavarría hat US\$ 1 Mio. in die Vergößerung ihrer Dachziegelfertigung investiert. Die von der Techingruppe kontrollierte Firma ist mit einer Jahreskapazität von 160.000 Stück der grösste Dachziegelfabrikant des Landes.

\*\*\*

Die Provinz San Juan schreibt die Konzessionen von 4 Hotels aus, die unter Provinzverwaltung stehen. Es sind das Pismanta Hotel im Iglesia Bezirk, Barreal in Calingasta, Paolini in Rodeo und Agua Hedionda in Jáchal. Dazu kommt das Nogaró Hotel in der Provinzhauptstadt, für das die Lastenhefte bereits aufliegen.

\*\*\*

Ausländer zahlen in argentinischen Nationalparks bis zu dreimal höhere Gebühren als Einheimische. Die Regierung billigt das und will Broschüren herausgeben, in denen die Fremden unterrichtet werden, dass der Argentinier die Nationalparks mit sei-

## Expansiver Hotelbau

Die Zeitung „El Cronista“ berichtet, auf der Grundlage von Daten des Sekretariates für Tourismus, des Verbandes der Tourismushotels (AHT) und des gastronomischen Hotelverbandes (FEHGRA) über die phänomenale Expansion der Hotellerie in den letzten Jahren. Für diesen Sommer wird mit 19 Mio. in- und ausländischen Touristen gerechnet, ein neuer Rekord.

Im Jahr 2004 wurden 47 Hotels mit einer Investition von \$ 248 Mio. eingeweiht, gegen nur \$ 110,2 Mio. im Jahr 2003. Die Zahl der Betten hat sich somit 2004 um 4.000 erhöht. Von den neuen Hotels, entfallen 4 auf internationale Ketten, 6 auf lokale Hotelunternehmen und 37 auf unabhängige Unternehmer. 62% dieser Investitionen wurden mit lokalen Fonds finanziert, 38% mit ausländischen. Von den neuen Hotelbetrieben entfallen 45% auf echte Hotels, während der Rest Gaststätten u.dgl. sind.

Von den internationalen Ketten, die dieses Jahr Hotels eröffneten sei die portugiesische Pestana erwähnt, die das Hotel Murano im Zentrum der Bundeshauptstadt kaufte, dann die französische Accor-Gruppe, die mit lokalen Partnern ein Hotel in Puerto Madero, Bundeshauptstadt, errichtete. Unter den lokalen Unternehmern sticht das neue 5-Sternehotel von Alan Faena in Puerto Madero hervor. Dann hat die cordobeser Kette Amerian je ein Hotel in Villa Mercedes (San Luis) und Resistencia (Chaco) eröffnet, mit einer Investition von insgesamt \$ 45 Mio.

Für das Jahr 2005 wird mit der Einweihung des neuen Hotels an der Avenida Alvear, Bundeshauptstadt, gerechnet, dem das Duhau-Palais einverleibt wird, und das eine Hyatt-Lizenz hat, aber von lokalen Unternehmern gebaut und finanziert wird, und eine Investition von US\$ 65 Mio. darstellt, also in Pesos allein nahe an den Gesamtbetrag der Investitionen in der Branche im Jahr 2004 herankommt. Das ursprüngliche Hotel dieser Kette, an der „Avenida 9 de Julio“ ist auf die „Four Seasons“ übergegangen. Der ununterbrochene Bau von 5-Sterne Hotels, bei denen die Preise für eine Übernachtung mit US\$ 200 und oft sogar mit US\$ 300 beginnen, ist erstaunlich, bedenkt man, dass es Anfang der 90er Jahre nur ganz wenige Hotels dieser Kategorie in Buenos Aires gab. In den 90er Jahren entstanden sehr viele neue Hotels, besonders der 5-Sterne-Kategorie, die die Nachfrage voll befriedigten. Es ist auffallend, dass diese Tendenz jetzt weitergeht.

nen Steuergeldern erhält. Aber auch in Hotels, Restaurants und bei Flugpassagen werden Ausländer bei den Preisen, je nach ihrer Herkunft, diskriminiert.

\*\*\*

Im November hat die eingetragene Beschäftigung im Vorjahresvergleich, in der Industrie um 9,2% zugenommen. Es folgen Handel und Dienstleistungen mit 7,3% und das Baugewerbe mit 4,2%. Der amtliche Bericht betont, dass die Arbeitsplätze besonders in kleinen und mittelständischen Unternehmen geschaffen wurden. Nach Gebieten stieg sie in Gross Buenos Aires um 6,9%, Gross Rosario 6%, Gross Córdoba 14% und Gross Mendoza 7,6%. In den meisten Ermittlungszentren führte die verarbeitende Industrie bei der Arbeitsplatzbeschaffung.

\*\*\*

Die Steuerfahndung der Provinz Buenos Aires hat die Suche nach säumigen Steuerzahlern auf Urlaubsreisende ins Ausland ausgedehnt. Die Fahnder suchten nicht nur im Hafen von Buenos Aires, sondern auch an den Brücken zwischen Colón und Paysandú und zwischen Gualaguaychú und Fray Bentos. Die Absicht war, 7.000 Hinterzieher mit hohen Einkommen aufzuspüren, die falsche Adressen angegeben hatten.

\*\*\*

Die Produktion transgener Agrarerzeugnisse erreichte 04 den Wert von US\$ 8,9 Mrd. Damit nimmt Argentinien weltweit den 2. Platz nach

den USA ein. Dank seiner Sojabohnen-, Mais- und Baumwollpflanzungen konnte Argentinien seinen Vorsprung bei Forschung und Einsatz genetisch veränderter Pflanzen behaupten, die 20% der weltweiten, auf US\$ 44 Mrd. geschätzten Gesamtproduktion, ausmachen.

\*\*\*

Die Anses Rentenverwaltung wird die nächsten fälligen Renten und Pensionen ab dem 11.1.05 bezahlen. Rd. 1,1 Mio. Begünstigte werden ihre Bezüge eine Woche früher erhalten.

\*\*\*

Mit einer Investition von US\$ 15 Mio. erweitert die Papierfabrik Massuh Kapazitäten, um ihre Ausfuhren von US\$ 8 Mio. auf US\$ 26 Mio. im Jahr zu erhöhen. Die Betriebserweiterung findet in einer der Firmenfabriken in der Provinz Buneos Aires statt. Zwei weitere Betriebe befinden sich in der Provinz San Luis.

\*\*\*

Der Absatz von Elektro- und elektronischen Geräten hat in den ersten 9 Monaten 04 im Vorjahresvergleich um knapp 80% zugenommen. Der Vorjahresvergleich des September ergibt ein Plus von 59%. Der Januarvergleich hatte ein Plus von 107% ergeben. Der Verkauf von Computern und ihrem Zubehör hat in den ersten 3 Quartalen gegenüber dem Vorjahr um 90% zugenommen, vor Fernsehgeräten, DVD- und Filmapparaten 88%, und der Audiosparte 86%.



**SERVICIOS DIGITALES**  
**WWW.MULTIMEDIA.COM.AR**

CD Rom / Touch-Screen  
 Web / Video Digital  
 3D / Animaciones

**(5411)4703-5509**  
**www.multimedia.com.ar**

\*\*\*

Die Credicoop Bank bietet eine neue Kreditlinie von \$ 30 Mio. für Genossenschaften, die in der Provinz Buenos Aires öffentliche Dienste bieten wollen. Die Einzelkredite werden eine Obergrenze von \$ 1 Mio., und eine Höchstfrist von 48 Monaten mit 6 Monaten Karenz, haben. Die Kredite sind für den Erwerb von Geräten und Anlagen für Telefon-, Wasser-, Strom- und andere Dienste gedacht.

\*\*\*

Im grössten Fremdenverkehrsressort des Landes, Mar del Plata, haben durchschnittlich 126.928 Besucher im Tag die Weihnachtsfeiertage verbracht. Jeder gab, einschliesslich Reisekosten, Unterkunft, Ernährung und Unterhaltung, durchschnittlich \$ 65,44 im Tag aus. In der Weihnachtswoche betrug die Hotelbesetzung bei 5Sternehotels 70,84%, 4Sternehotels 59,36%, Apart Hotels 75,58%, 3Sternehotels 51,40%, 2Sternehotels 37,93% und Einsternhotels 30,96%. 51,7% der Besucher kamen aus Buenos Aires Stadt, 33,6% aus dem restlichen Gross Buenos Aires, 13,3% aus der restlichen Provinz Buenos Aires, 1,3% aus dem restlichen Argentinien und 0,3% aus dem Ausland.

\*\*\*

Die Steuerbehörde der Provinz Buenos Aires hat mitgeteilt, dass sie 04 die Steuerlage von über 3 Mio. Steuerpflichtigen geregelt hat. Dennoch müssten noch 400.000 säumige Steuerzahler bearbeitet werden. Die Steuereinnahmen der Provinz würden gegenüber 03 um 115% zunehmen. Unter den Steuerschuldnern befänden sich ebensoviele, die über die Mittel verfügen, aber nicht zahlen, als solche, die das notwendige Geld nicht besitzen.

\*\*\*

Die Supermärkte hatten im November um 5,7% grössere Umsätze als im gleichen Vorjahresmonat, die Shoppings um 21,1% grössere, gemacht. Wie das Statistikamt Indec weiter bekanntgab, betrug die Änderungen gegenüber dem Vormonat bei den Supermärkten -0,6%, bei den Shoppings +5,4%. In den ersten 11 Monaten 04 haben die Supermarktumsätze um 9,6% zugenommen, allerdings mit Schwankungen. Von September bis Oktober legten sie 2% zu, vom August zum September büsstes sie 1,8% ein. Nahrungsmittel und Getränke brachten 69% der Supermarktumsätze, vor Reinigung und Pärffüerrie 15%.

\*\*\*

Die Weinkellerei Peñaflor wird ihren Betrieb in San Juan Stadt wieder aufnehmen, in dem monatlich 6-7 Mio. Liter Wein in Tetrapack abgefüllt werden.

\*\*\*

Das Grand Hotel del Tucumán, das erste provinzeigene 5Sternehotel, wird aufgrund seiner Schulden an private und amtliche Gläubiger zwangsversteigert. Das am 3.6.1983 eröffnete Hotel wird zu einem Grundpreis von \$ 15,9 Mio. angeboten.

\*\*\*

Die Argentinische Baumwollkammer hat bei der Regierung die Auf-

hebung der 5%igen Ausfuhrsteuer durch 3 Jahre beantragt. Das Ansuchen wird von mehreren Kammern und Provinzregierungen unterstützt.

\*\*\*

Die neue Ablagerung für monatlich 60.000 t Müll aus Gross Buenos Aires wäre im Gemeindebezirk Alberti errichtet worden. Voraussetzung war, dass das Ceamse-Amt den Vorschlag der Roggiogruppe annimmt, dem einzigen Anbieter der Ausschreibung. Das notwendige Grundstück befindet sich in der von 87 Menschen bewohnten Ortschaft Achupallas, 160 km von Buenos Aires Stadt. Roggio hatte sich bereits die Bewilligung der Gemeindeverwaltung von Alberti, mit 7.000 Einwohnern in der Ortschaft und 11.000 im ganzen Bezirk, gesichert, doch eine Demonstration von etwa 1.500 Menschen veranlasste die Behörde, das Bewilligungsdekret zu stornieren. Daraufhin wurde die Ausschreibung als ohne Anbieter bezeichnet. Nun suchen die Behörden, die die Lage als kritisch bezeichnen, eine Lösung.

\*\*\*

Die ZB hat, gegen etwas höhere Zinsen, ihre Verschuldung zur Geldaufnahme am Platz, um der Emmission für Dollarkäufe, um den Kurs zu halten, entgegenzuwirken, auf bis zu 4 Jahre strecken können. Insgesamt hat die ZB am Dienstag \$ 397 Mio. aufgenommen, gegen Käufe von U\$S 35 Mio. Die Nobac auf 1.456 Tage wurden zu jährlich 8% plus 3%+CER mit halbjährlichen Kuponzahlungen angeboten und zu 8,8% plus 3,5%+CER untergebracht, obwohl die Ausschreibung nur für \$ 20 Mio. erfolgt war. 70% der Anbieter waren Privatbanken.

\*\*\*

Die Bank der Provinz Buenos Aires sucht Investoren, um Immobilien in Buenos Aires Stadt und Provinz abtossen zu können. Dafür biete sie Kredite für bis zu 90%.

\*\*\*

Die Wal-Mart Supermarktkette, die weltweit Ausfuhren ihrer Lieferanten für Niederlassungen in anderen Staaten unterstützt, hat die Lieferung von 220 Containern mit Pfirsichdosen für U\$S 3 Mio. an Wal-Mart Mexico, durch die Firma ABC Cartellone, Mendoza, veranlasst. Wein, Pfirsichdosen und Marmeladen von ABC wurden bereits an Wal-Mart Brasil verkauft.

\*\*\*

Der Staat erhält von den Provinzen Mittel durch die MwSt., Gewinnsteuern und Ausfuhrsteuern auf von den Provinzen gelieferten Erzeugnissen, und überweist ihnen Beteiligungen an Nationalsteuern, Gehälter von in den Provinzen ansässigen Staatsbeamten, Rentenzahlungen und öffentliche Bauvorhaben. Bei der vom CEB (Centro de Estudios Bonaerenses) aufgrund des Haushaltsplanes 05 durchgeführten Endabrechnung erhält die Provinz Santiago del Estero um \$ 1,4 Mrd. mehr als sie abliefern, San Juan \$ 1,11 Mrd., Formosa \$ 1,06 Mrd. und La Rioja \$ 1,01 Mrd. Auf der Gegenseite

## Direkte Auslandsinvestitionen für U\$S 48,72 Mrd.

Zusammen mit den Zahlen der argentinischen Zahlungsbilanz hat das Statistikamt Indec auch Zahlen über direkte Auslandsinvestitionen im Jahr 2004 veröffentlicht. Von den angegebenen U\$S 48,72 Mrd. waren 6% für das Finanzgewerbe und 94% für die restliche Privatwirtschaft.

Der Gesamtbetrag liegt noch um 38% unter den Grössenordnungen vor der Krise 2001. U\$S 14,41 Mrd. sind Kapitalaufstockungen durch Schulden von Unternehmen, die in einer Beziehung zu Auslandsunternehmen stehen.

Bei den Finanzanstalten sind die Direktinvestitionen aus dem Ausland in den letzten drei Jahren von U\$S 7,01 Mrd. auf U\$S 2,87 Mrd. im Jahr zurückgegangen. Doch die Geldentwertung verursacht bei ihnen, im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (BIP), einen Sprung nach oben. Denn unter die direkten Auslandsinvestitionen fallen Investitionen aus dem Ausland von in Argentinien nicht Ansässigen, d.h. Neuinvestitionen und Geldmittel, die abzüglich von Amortisationen und Kapitalüberweisungen ins Ausland, in das Land gebracht werden.

Während der Konvertibilität von 1:1 Dollar:Peso betragen diese Auslandsinvestitionen 30% des BIP und heute betragen sie, in Dollar, 40% desselben.

erleidet die Provinz Buenos Aires ein Minus von \$ 14,57 Mrd., Santa Fe von \$ 5,44 Mrd., Buenos Aires Stadt \$ 4,93 Mrd. und Córdoba \$ 3,17 Mrd. Dabei stammen vom Gesamtbetrag, den der Staat von allen Provinzen erhält, 33% aus Buenos Aires, 11% aus Santa Fe und 9% aus Cordoba. Bei der Perkapita-Rechnung nach Einwohnerzahlen der Provinzen, schneidet Neuquén mit -\$ 2.139 pro Einwohner am schlechtesten ab, nach Santa Fe -\$1.829 und Buenos Aires Stadt -\$ 1.809. Hingegen erhält jeder Einwohner von La Rioja ein Plus von \$ 3.509, vor Catamarca \$ 2.303.

\*\*\*

Das ABC-Konsortium der Argentinischen Fleischexporteure, das 85% aller argentinischen Rindfleischausfuhren durchführt, gab bekannt, dass ein Bundesverwaltungsgericht einem Gesuch stattgegeben hat, das die Frage der Schutzrekluse von nicht zuständigen Richtern bei der Quotenvergabe der Hiltonschnitte löst. Dem Urteil zufolge muss das Landwirtschaftssekretariat 12 Schlachthöfen, die die geforderten Bedingungen nicht erfüllen, die Bestätigungen für Verschiffungen untersagen, und die sich ergebende Menge, nach Beschluss 113/04, unter zugelassenen Schlachthöfen verteilen. Die beanstandeten Schlachthöfe haben allerdings bereits über 5.000 t Hiltonschnitte ausgeführt.

\*\*\*

Das Amt für Öffentliche Einnahmen (AFIP) erklärte, die Hinterziehung der Beiträge zu den Rentenkassen habe stark abgenommen. Zu Jahresbeginn habe sie über 60% betragen, nun liege sie im Durchschnitt um die 55%.

\*\*\*

Das Centro de Estudios Nueva Mayoría hat ermittelt, dass 04 insgesamt 1.176 Strassensperren und 244 Streiks durchgeführt wurden. Im Vorjahr wurde der Strassenverkehr 1.278 mal gewaltsam unterbrochen und 122 Streiks durchgeführt.

\*\*\*

Nach der schwersten Überschwemmungskatastrophe ihrer Geschichte im Vorjahr, die Schäden von über U\$S 1,5 Mrd. verursachte, meldet die Provinz Santa Fe, dass sie 04 der grösste Milch-, Speiseöl- und Landwirtschafts-Maschinenproduzent, der 2.grösste von Holzmöbeln und der 3.grösste von Kfz-Zuliefererteilen Argentinien geworden ist.

\*\*\*

Das Senasa Amt hat mitgeteilt, dass in Argentinien Schädlingsbekämpfungsmittel innerhalb der von der EU festgelegten Obergrenzen eingesetzt werden. Deshalb seien für die Ausfuhren von Fleischprodukten und pflanzlichen Nahrungsmitteln keine Beanstandungen aufgrund der neuen Bestimmungen zu erwarten.

\*\*\*

Die Regierung hat mit der Firma Emgasud eine Absichtserklärung für die Legung einer Erdgasleitung in Patagonien unterzeichnet. Das \$ 250 Mio. Vorhaben soll die Erdgasversorgung in Gebieten der Provinzen Chubut, Rio Negro und Neuquén sichern. Die Länge wird 610 km betragen, die Transportkapazität 1 Mio. cbm.

\*\*\*

Die Stadt San Luis hebt ihre niedrige Arbeitslosenquote von 3% hervor. Sie ergibt sich durch die Einstufung aller Sozialhilfeempfänger als Gehaltsempfänger. Davon bereinigt beträgt die Arbeitslosigkeit, dem Statistikamt Indec zufolge, 26,9%, die zweitgrösste einer Stadt nach Catamarca.

\*\*\*

2003 wurden 414.559 Arbeitsunfälle gemeldet, davon 718 tödlich. Das waren um 70.514 mehr, als ein Jahr vorher.

\*\*\*

Nach Angaben der Provinz Buenos Aires hat ihre verstärkte Steuererfassung in der ersten Woche Mehreinnahmen von \$ 40 Mio. verursacht.

\*\*\*

Die Regierung hat den Kauf des

## Verdoppelung der Kosten der Arbeitsrisikoversicherung

Die künftige ART Arbeitsrisikoversicherung wird erhöhte Schutzmassnahmen enthalten und die Unternehmen mehr als doppelt soviel als bisher kosten. Nach amtlichen Quellen wird die Gesetzesvorlage bei den ausserordentlichen Parlamentssitzungen eingebracht werden, so dass ihre Verfügung durch Regierungsdekret nicht notwendig sein wird.

Das bisher gültige Versicherungssystem kostet die Unternehmen 1% bis 1,5% der Lohnsumme, das neue werde 3% bis 3,5% derselben kosten. Die Regierungsvorlage enthält einen neuen Paragraphen über Dienstleistungen und Entschädigungen, die „gestaltet wurden, damit das System gerecht sei“. Sie sollen auch flotter umgesetzt werden, um unnötige Rechtsschritte zu vermeiden. Es werde angestrebt, dass die Zahlungen bei vorübergehender oder dauernder Arbeitsunfähigkeit die selben des tätigen Arbeitnehmers seien.

Obwohl das bisherige Tarifsystem beibehalten wird, wird bei Arbeitsunfähigkeit eine soziale Untergrenze ohne Obergrenze geschaffen. Das bisherige System enthält Obergrenzen. In allen Fällen hat das Unfallsoffer Anrecht auf die Dienstleistungen und ihre Sachwerte, sowie auf die Ersatzentlohnung. Nach Kenntnisnahme der genauen Entschädigungsbeträge kann es zwischen der Annahme oder einer Gerichtsforderung entscheiden.

Bis zu 50% Arbeitsunfähigkeit muss mit einer einzigen Zahlung entschädigt werden. Bei schwereren Schäden kann das Unfallsoffer entscheiden, ob es die Vollauszahlung oder eine Teilzahlung, und für den Rest eine Lebensrente vorzieht. Die bisherigen Ärztekommisionen werden durch Verwaltungsstellen ersetzt, die auf Arbeitsunfälle und -erkrankungen spezialisiert sind, mit Mitgliedern verschiedener Spezialitäten, landesweit verteilt, deren Amtsweg nicht mehr als 90 Tage beanspruchen darf.

Die Arbeitnehmer und ihre Vertreter werden an gemischten Komitees für Vorbeugung, Gesundheit und Sicherheit teilnehmen, und Unternehmen werden nach Risikostufen eingeteilt werden.

**Mobiltelefonunternehmens Movicom, von Bell South, durch Unifón, von Telefónica, mit mehreren Auflagen gebilligt.** Dadurch entsteht das grösste Mobiltelefonunternehmen am Platz, mit 45% Marktanteil.

\*\*\*

**Argentinien Landwirte haben 04 Maschinen für knapp \$ 1 Mrd. gekauft.** Damit wurde der bisherige Rekord von 1997 um 3% übertroffen.

\*\*\*

**Der Stromverteiler Distrocuyo, Provinz Mendoza, ist das erste Stromtransportunternehmen, das mit der Regierung eine vorläufige Neuaushandlung seines Vertrages unterzeichnet hat.** Distrocuyo betreibt 1.245 km Hochspannungsleitungen von 132 kV und 220 kV. Ihm soll ab dem 1.3.05 eine Tarifierhöhung von 31% bewilligt worden sein.

\*\*\*

**Das Baugewerbe ist im November gegenüber dem Vormonat um 0,9% zurück gegangen.** Gegenüber November 03 legte es 7,2% zu, in den ersten 11 Monaten 04 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum betrug die Zunahme 20,7%, wie das Statistikamt Indec ermittelte. Die Baukammer CAC hatte für 04 mit 10-12% Zunahme gerechnet.

\*\*\*

**Der Haushaltsplan 05 der Provinz Buenos Aires sieht grössere Ausgaben von \$ 16,52 Mrd. vor.** Davon seien \$ 465 Mio. vom Bundesplan für Wohnungsbau. Die Einnahmen wurden mit \$ 17,170 Mrd. veran-

schlagt, davon \$ 1,55 Mrd. aus Bundesmitteln.

\*\*\*

**Von den für Mais vorgesehenen 2,5 Mio. ha sind bereits 2,41 Mio. ha ausgesät.** Die fehlenden rd. 90.000 ha befinden sich vorwiegend in den Provinzen Chaco und Santiago del Estero.

\*\*\*

**Nachdem die beiden Gatic-Fabriken in Pigüé, auf die die von G. Gotelli geführte Indular Investmentgruppe, der auch die nordamerikanische Leucadia angehört, reflektiert hatte, von einem Gericht Arbeitnehmerge nossenschaften übergeben wurden, konnte Gotelli den Zuschlag der Gaticfabriken in Coronel Suárez, Pilar und Las Flores erhalten.** Er hatte \$ 12,5 Mio. geboten und will die Produktion in einem Monat anlaufen lassen. Zu Jahresende will er \$ 100 Mio. Umsatz erzielen und 4 Mio. Paar Schuhwerk erzeugen.

\*\*\*

**Die zuständigen Behörden werden die Übernahme der Disco- und Plaza Vea Supermarktketten durch Cencosur erst behandeln,** nachdem der Oberste Gerichtshof über grundlegende Fragen geurteilt hat.

\*\*\*

**Die Familie Zenon, Inhaberin der Kachel- und Fliesenfabrik Cerámicas Zanón, in Neuquén Stadt, will die Provinz Neuquén für \$ 100-300 Mio. verklagen.** Das in Zahlungsschwierigkeiten geratene Unternehmen wurde von der Belegschaft vor etwa 3 Jahren besetzt und

als Genossenschaft weiterführt. Die Provinzbehörden seien für den erlittenen Schaden verantwortlich.

\*\*\*

**Die ZB hat am Mittwoch US\$ 100 Mio. gekauft, um den Pesowert niedrig zu halten. Es war der grösste Devisenkauf in 18 Monaten.** Auch der Monat Dezember, mit Devisenkäufen von US\$ 1,3 Mrd., ist bisher der Monat mit den grössten Dollarkäufen.

\*\*\*

**Die US-Börsenaufsicht hat grünes Licht für die Umschuldungspläne Argentinien gegeben.** Die Securities and Exchange Commission (SEC) hat das Angebot Argentinien an die Privatgläubiger zum Umtausch von Schuldverschreibungen in neue Anleihen genehmigt. Die neuen Anleihen können damit am New Yorker Aktienmarkt angeboten werden. In der Vorwoche hatte die argentinische Re-

gierung die Bank of New York für die Abwicklung der Umschuldung gewonnen. Am 17. Januar soll mit der Milliarden-Umschuldung der Verbindlichkeiten bei privaten Gläubigern begonnen werden. Insgesamt sind Forderungen von US\$ 104 Mrd. privater Gläubiger betroffen. Die Umtauschfrist endet am 25.2.05. Die Anleger können die alten Bonds, die seit fast 3 Jahren nicht mehr bedient werden, gegen neue Papiere mit nur noch etwa 1/4 des ursprünglichen Nennwertes eintauschen. Dieser Kapitalschnitt von 75% erscheint vielen Anlegern, bei denen es sich vor allem um Italiener, Deutsche und Japaner handelt, aber zu weitgehend. Argentinien hofft, dass gleichwohl viele Anleger das Angebot annehmen werden. Denn nur dann will der Internationale Währungsfonds (IWF) dem Land wieder Kredite zur Begleichung fälliger Schulden gewährleisten. (dpa)

## WIRTSCHAFTSÜBERSICHT

### Die Gefahren für die Wirtschaft im Jahr 2005

Die Wirtschaft befindet sich am Ende des Jahres 2004 in vollem Schwung, was besonders im Weihnachtsgeschäft zum Ausdruck gekommen ist. Die argentinische Handelskammer (Cámara Argentina de Comercio) konnte bei ihrer Erhebung über den Einzelhandelsumsatz feststellen, dass allgemein eine Zunahme von etwa 30% gegenüber dem Vorjahr gemeldet wurde, wobei 2003 schon erheblich über 2002 und 2001 lag.

Das Jahr schliesst mit sehr guten Gesamtzahlen über die wirtschaftliche Entwicklung ab. Das Bruttoinlandsprodukt ist um etwa 8,5% gestiegen, bei einer ununterbrochenen Aufwärtsbewegung seit dem 2. Quartal 2002, so dass es jetzt gemäss den offiziellen Zahlen nur noch leicht unter dem Höhepunkt liegt, den es im 2. Quartal 1998 erreicht hatte. Dabei ist es sehr wahrscheinlich, dass die Neuberechnung des BIP auf der Grundlage der Strukturhebung, die gegenwärtig durchgeführt wird (die letzte stammt von 1994) ergibt, dass jener Stand schon erreicht worden ist, weil der Anteil der Dienstleistungen zugenommen hat, wie es allgemein auf der Welt der Fall ist.

Der Index der Konsumentenpreise stieg um 5,5% bis 6% (Jahr 2004 gegen 2003), der Wechselkurs blieb mit kleinen Schwankungen einigermaßen stabil; die Devisenreserven nahmen um fast US\$ 6 Mrd. zu, die Beschäftigung nahm um 7,3% zu, die Arbeitslosigkeit sank von 16,3% im 3.

Quartal 2003 auf 13,2% in der gleichen Periode dieses Jahres, wobei Experten mit knapp über 12% zum Jahresende rechnen; die Steuereinnahmen lagen um etwa 40% über dem Vorjahr; die Investitionen haben sich stark erholt; die Zinsen blieben niedrig. Es ist wirklich ein rosiges Bild.

Für 2005 ergibt sich beim BIP zunächst ein statistischer Überhang (Differenz zwischen dem Stand vom Dezember gegenüber dem Jahresdurchschnitt) von fast 3 Punkten, so dass mit einer Gesamtzunahme von 5% bis 6% gerechnet wird. Indessen bestehen allerlei Gefahren. Halten wir fest:

- Die Konjunktur wurde zum Jahresende künstlich angekurbelt, indem die Zahlung des Vorschusses auf die Einkommenssteuer (Gewinnsteuer) vom Dezember auf März verlegt wurde, dann die Beamtenehälter vom Dezember schon in diesem Monat statt im Januar gezahlt wurden, ebenso das halbe 13. Jahresgehalt, und auch die Renten vom Dezember plus die halbe 13. Zusatzrente bis zum 22. Dezember statt Anfang Januar gezahlt wurden. Dies erklärt den Nachfragesprung im Dezember. Indessen führt dies zu entsprechend geringeren Ausgaben in den ersten Monaten 2005 und wirkt sich somit konjunkturdämpfend aus.

- Die hohen Devisenkäufe der ZB im Dezember haben die Geldmasse (Notenumlauf plus Depositen der Banken bei der ZB) um etwa 10% erhöht und eine starke Liquidität geschaffen, die sich

auch auf die Wirtschaftstätigkeit zum Jahresende positiv ausgewirkt hat. Wenn diese monetäre Expansion weitergeht, wird sie inflationäre Folgen haben, worauf ZB-Präsident Martín Redrado schon hingewiesen und eine restriktive Politik angekündigt hat. Zunächst wurden schon die Rückzahlungen der Schulden von \$ 20 Mrd., die die ZB den Banken 2001 und 2002 vorgeschossen hat, um den starken Depositenabfluss auszugleichen, angespart, indem ausser den normalen Zahlungen, die mit dem Verfall der Staatstitel im Portefeuille der Banken erfolgen, auch Ausschreibungen eingeleitet werden, bei denen die Banken Titel anbieten können, die noch nicht verfallen sind.

● Das Jahr 2004 geht mit zunehmenden Lohnkonflikten zu Ende, die zu starken Lohn- und Gehaltserhöhungen führen, die voraussichtlich 2005 in verstärktem Ausmass weitergehen. Bei sinkender Arbeitslosigkeit und Knappheit beim Arbeitsangebot von gelernten Arbeitskräften erscheint dies kaum vermeidlich, umso mehr, wenn Regierungssprecher, angefangen vom Präsidenten, ständig auf die Notwendigkeit hinweisen, die ungerechte Einkommensverteilung zu korrigieren. Diese Lohn- und Gehaltserhöhungen werden sich auf die Preise auswirken, was die Wirtschaftsführung vor grundsätzliche Probleme stellt. Wirtschaftsminister Lavagna will den hohen realen Wechselkurs beibehalten, was bedeutet, dass „pari passu“ zu der Zunahme des Indices der Konsumentenpreise abgewertet werden muss, was die Inflation noch mehr anheizt. Er wird sich den Fall wohl noch einmal überlegen müssen. Ebenfalls hat ZB-Präsident Redrado gedroht, eine straffere Geldpolitik zu betreiben, wenn die Preise das Plansoll übersteigen, wie es wohl der Fall sein wird. Das hätte dann eine rezessive Wirkung.

● Die Preiszunahme dürfte auch durch die Erhöhung der Tarife öffentlicher Dienste angespart werden, die bisher hinausgeschoben worden sind, jedoch 2005 unvermeidlich werden.

● Ebenfalls kann man mit einer Hausse beim Rindfleischpreis

rechnen, die sich auch auf andere Nahrungsmittel auswirken wird.

● Nachdem sich die Wirtschaft jetzt allgemein normalisiert hat und in vielen Fällen die Kapazitätsgrenze erreicht worden ist, besteht die Gefahr, dass eine höhere Nachfrage die Preise emporreibt, statt nur höhere Produktionsmengen herbeizuführen, wie es in den letzten drei Jahren der Fall war.

● Bei Getreide und Ölsaaten werden die Weltmarktpreise voraussichtlich im Durchschnitt unter denen von 2004 liegen, was sich auf das Einkommen der Landwirtschaft und die davon abgeleitete Nachfrage auswirkt.

● Bei der Energieversorgung drohen Engpässe. Beim Gas sind die im Juni angekündigten Erweiterungen der Ferngasleitungen immer noch nicht in Angriff genommen worden, weil wesentliche Aspekte der Verträge über Kredite und Lieferungen nicht geklärt worden sind. Somit wird diese Zunahme der Transportkapazität im Winter nicht vorhanden sein, so dass es Gasknappheit geben wird, die durch Übergang von Gas auf Heizöl bei den Wärmekraftwerken gelöst wird. Das stellt jedoch ein heikles Problem, da dies eine Verteuerung der Brennstoffkosten um mindestens 200% bedeutet. 2004 hatte die Regierung den Unternehmen versprochen, die Differenz auszugleichen. Das geschah jedoch nur auf dem Papier, wobei die Firmen schliesslich gezwungen wurden, etwa zwei Drittel dieses Betrages in neue Kraftwerke zu investieren. Voraussichtlich werden sie somit 2004 Vorauszahlung fordern, da sie kaum die Möglichkeit haben, sich anderweitig zu finanzieren und auf alle Fälle wenig geneigt sein dürften, sich weiter zu verschulden.

Abgesehen von diesen einzelnen Faktoren, die sich negativ auf die Konjunktur auswirken, muss man sich vor Augen halten, dass die Aufwärtsphasen der argentinischen Konjunkturzyklen allgemein zwischen 2 und 4 Jahren dauern, so dass Mitte 2005 schon 3 Jahren erreicht würden. Erfahrungsgemäss kommt die argentinische Wirtschaft somit unmittelbar in eine Gefahrenzone. Schliesslich sollte auch nicht vergessen werden, dass die stark gestiegene Liquidität der Wirtschaft, die mit zum starken Aufschwung beigetragen hat, die Gefahr eines massiven Dollarkaufes in sich birgt, die das Schema der sorgfältigen Wirtschaftspolitik von Lavagna über den Haufen wirft. Dass muss nicht sein, kann aber jederzeit ge-

schehen, wenn die gesellschaftliche Laune aus irgend einem Grund umschwenkt, wobei auch hier bei vielen die Überlegung mitspielen

## Die Verringerung des Kuhbestandes und die Folgen

Im Jahr 2004 erreichten die gesamten Rinderschlachtungen um 14 Mio. Tiere, den höchsten Stand seit 1990. 2003 waren es nur 12,5 Mio., 2002 nur 11,5 Mio. 2001 11,6 Mio. und 2000 12,4 Mio. Diese hohen Schlachtungen wurden durch einen Abbau des Kuhbestandes erreicht. Der Anteil der Kühe lag bei 46%, wogegen er normalerweise unter 40% liegt. Das bedeutet, dass die Rinderproduktion abnehmen wird, wobei Experten für 2005 mit rund 13 Mio. Stück rechnen. Aber es können auch weniger sein.

Die Rindfleischnachfrage hat 2004 zugenommen, um 9% pro Einwohner, womit ein Durchschnittskonsum von 65 Kg. erreicht wurde. Das ist eine direkte Folge der Zunahme des Bruttoinlandsproduktes, aber auch der festen Lohnzulagen, die das Einkommen der ärmeren Bevölkerungsschichten erhöht haben, die eine starke Neigung zum Rindfleischkonsum haben.

Der Export lag 2004 mit 470.000 t um 45% über 2003. Die Aufhebung der Importsperrn durch die EU u.a., die 2001 wegen der Maul- und Klauenseuche verhängt worden war und in jenem Jahr den Export auf 150.000 t drückte, nach 340.000 t im Jahr 2000, hat sich sofort ausgewirkt. Es fehlt jetzt noch die Wiedereinführung der Importquote von 20.000 t durch die USA, die unmittelbar bevorsteht. Wenn sich die argentinische Regierung enthaftet um diese Problematik kümmert, ist es auch möglich, dass Japan, Taiwan, Korea u.a. Länder den Import von gekühltem oder gefrorenem Rindfleisch zulassen. Denn das Verbot, das in jenen Ländern mit oder ohne Maul- und Klauenseuche besteht, verletzt jetzt das Regelwerk der WHO. Das Abkommen von Marrakesch, von 1994, schreibt eindeutig vor, dass diese Importverbote nicht zulässig sind, wobei ein Land als Seuchenfrei betrachtet wird, auch wenn es zu diesem Zweck die Tiere impft. Gelegentlich dürfte auch China als Käufer hinzukommen.

Die OECD rechnet für die kommenden Jahre mit einer Verringerung der Rindfleischexporte aus der EU und einer Zunahme der Mercosur-Exporte. In der Tat wird

kann, dass der Kurs von leicht unter \$ 3 je Dollar schon „zu lange“ gewährt hat.

sich die Reform der Landwirtschaftsregelung der EU in diesem Sinn auswirken, da die Rindfleischproduktion und die Exporte der EU nur dank hoher Subventionen möglich sind. Brasiliens Rindfleischexporte nehmen seit Jahren stark zu und werden voraussichtlich weiter steigen. Ob Argentinien mitmacht, hängt von der Rindfleischpolitik ab.

Bei niedrigerem Angebot und stark erhöhter Nachfrage steigt der Preis, wobei die argentinische Erfahrung zeigt, dass eine geringe Elastizität besteht, so dass einer hohen Preissprung notwendig ist, um eine geringe Konsumabnahme zu bewirken. Wenn der Rinderpreis zunimmt, dann entsteht eine perverse Reaktion, die in einer Angebotsverringering besteht, weil die Landwirte wieder die jungen Kühe zurückbehalten. Sie haben gegenwärtig die finanzielle Möglichkeit, dies zu tun, nachdem sie in den letzten Jahren gut verdient haben, dank Abwertung, Pessifizierung eins zu eins ihrer Bankschulden, guter internationaler Preise für die meisten ihrer Exportprodukte, und einer geringen Zunahme von Löhnen u.a. Kostenelementen. Nachdem die Preise für Getreide und Ölsaaten in den letzten Monaten wieder zurückgegangen sind und für 2005 keine Hausse erwartet wird, wird die Rinderzucht- und Mastung wieder relativ interessanter.

F. Solá, Gouverneur der Provinz Buenos Aires, hat Kredite der Bank seiner Provinz (BAPRO) angekündigt, mit dem Ziel, den Rinderbestand um etwa eine Million Stück zu erhöhen. Damit wird das Angebot noch mehr verringert. Die Massnahme ist wohl gut gemeint, wird jedoch im falschen Augenblick getroffen.

Rindfleisch hat beim Warenkorb, der der Berechnung des Indices der Konsumentenpreise zu Grunde liegt, eine Wägung von 16%. Das bedeutet, dass sich eine Zunahme des Rindfleischpreises stark auf den allgemeinen Index auswirkt, umso mehr, als normalerweise eine Sympatiwirkung entsteht, so dass auch der Preis von Hühner und Schweinefleisch zunimmt. Über dieses Phänomen besteht in Argentinien eine reichliche Erfahrung.

**KAUFE VERSCH.  
COMPRAS VARIAS**

IVES compra adornos, cristalería, porcelanas, antigüedades, muebles, objetos varios, 4791-4287

Wenn der Rinderpreis steigt, pflegt die Exportindustrie in Schwierigkeiten zu geraten. Der Binnenkonsum gewinnt traditionell das Tauziehen mit dem Export. Die Regierung sollte sich somit schon jetzt mit dieser Problematik auseinandersetzen, und nicht erst, wenn das Problem schon aufgetaucht ist. Will Argentinien die Chance nutzen, die sich voraussichtlich bietet und in höheren Exporten von Rindfleisch besteht, muss der Konsum verringert werden. Mit 65 kg pro Kopf und Jahr liegt dieser im internationalen Vergleich immer noch

sehr hoch, wenngleich er gegenüber früheren Zeiten, als über 80 kg konsumiert wurden (Ende der 70er Jahre sogar über 90 kg) gering erscheint. Es bestehen ausreichende Möglichkeiten für eine gute Ernährung mit weniger Rindfleisch, u.a. auf der Grundlage von Sojamehl. Das muss jedoch der Bevölkerung nahe gebracht werden, was gewiss nicht einfach ist. Es ist jedoch fraglich, ob diese Regierung bereit ist, etwas in diesem Sinne zu tun; denn einmal ist dies unpopulär, und dann haben die zuständigen Beamten kein Konzept über Ernährungspolitik.

wertung von Anfang 1999 korrigierte den Aussenhandel, indem ab 2001, das heisst zwei Jahre später, der Exportaufschwung einsetzte, der 2004 mit der vorerst geschätzten eindrucklichen Zahl von US\$ 93,7 Mrd. abschliesst. Möglicherweise wird Brasilien im kommenden Jahr die Exportmarke von US\$ 100 Mrd. überrunden und damit in die Weltkategorie der grössten Exportländer aufrücken, die freilich mit grossem Abstand die drei Weltgrössten USA, Deutschland und Japan führen.

arbeiteten Agrarprodukten mit US\$ 20,7 Mrd., Primärprodukten mit US\$ 17,5 Mrd. und neuerdings auch Brennstoffen mit US\$ 5,5 Mrd. Letzteres kennzeichnet Brasilien als energiemässig weitgehend selbstversorgend mit Importen und Exporten, ähnlich wie Argentinien.

Unter den Primärprodukten rangieren in Brasilien sowohl Mineraleerde als auch Getreide, Futtermittel und Ölsaaten. Brasilien bringt bereits Ernten von über 120 Mio. t Agrarprodukten ein, die sich in den beiden letzten Jahren der guten Weltkonjunktur mit gewaltigen Preishöhenflügen der Sojabohnen erfreuten. Ausserdem führt Brasilien mit über 1 Mio. t die Weltexporte an Rindfleisch, allerdings zu bescheidenen Preisen je t. Da in Brasilien viel ungenutztes Acker- und Weideland zur Verfügung steht, dessen Bearbeitung weitgehend von der unzulänglicher Infrastruktur abhängt, dürfte die Agrarexpansion weiter gehen und den Export nähren.

Da die Importe weniger zunahmen, vergrösserte sich der Handelsüberschuss von Minuszahlen in der zweiten Hälfte der neunziger Jahren bis über US\$ 33 Mrd. 2004. Das bürgt für eine gesunde Devisenmarktverfassung in einem hochverschuldeten Land wie Brasilien, das auf ein Default der Auslandsschulden wie Argentinien richtigerweise verzichtet hat und seinen Verpflichtungen mit eigenen Devisenreserven, hohen Primärüberschüssen im Haushalt des Bundes und der Gliedstaaten und besagtem Aussenhandelsaldo nachkommt. Trotz immer noch hohen Zinssätzen im Inland wächst die Wirtschaft Brasiliens wieder wie einst sehr kräftig, weitgehend getragen von den expandierenden Ausfuhren, die für Vertrauen und wachsende Direktinvestitionen für Produktivkapital sorgen.

Nahezu die Hälfte der Gesamtexporte im Jahr 2004 entfallen mit US\$ 49,7 Mrd. auf verarbeitete Industrieerzeugnisse, gefolgt von ver-

Der Exportboom wird auch durch zunehmende ausländische Direktinvestitionen getragen, die sich in den letzten zehn Jahren von rund US\$ 100 Mio. auf US\$ 1,1 Mrd. mühelos verzehnfacht haben. Mit reichen Naturschätzen und einer Bevölkerung von nahezu 180 Mio. Einwohnern erweist sich Brasilien bei gesunder Makroökonomie mit steten Fiskalüberschüssen als besonders attraktiv für Auslandsinvestoren, die nach expandierenden Märkten Ausschau halten.

## Brasiliens Exportboom

Brasilien hat es fertig gebracht, nach mehreren Jahren stagnierender Exporte, in den letzten fünf Jahren jeweils fühlbare Zunahmen der Ausfuhren zu erwirtschaften, während die auch steigenden Importe viel weniger wuchsen, so dass ein ebenfalls zunehmender Handelsüberschuss verblieb.

Der Durchbruch erfolgte nur bescheiden nach der massiven Abwertung der brasilianischen Währung Real zu Beginn von 1999, als die Parität mit dem US-Dollar und dem argentinischen Peso aufgegeben wurde. Argentinien machte damals nicht mit. In der Folge stagnierten die Ausfuhren bis 2002.

Nachfolgende Aufstellung bezieht sich auf den jüngsten Aufschwung der brasilianischen Exporte.

### Brasilianischer Aussenhandel 1990-2004

Jahr	In Milliarden US-Dollar		
	Exporte	Importe	Saldo
1990	31,4	20,6	10,7
1991	31,6	21,0	10,5
1992	35,7	20,5	15,2
1993	38,5	25,2	13,2
1994	43,5	33,0	10,4
1995	46,5	49,9	-3,4
1996	47,7	53,2	-5,3
1997	52,9	59,8	-6,8
1998	51,1	57,7	-6,5
1999	48,0	49,2	-1,2
2000	55,0	55,7	-0,6
2001	58,2	55,5	2,6
2002	60,1	47,2	13,1
2003	73,0	48,2	24,8
2004	93,7	60,2	33,4

Aus der Zahlenreihe geht deutlich hervor, dass die damalige Stabilisierung der Währung Real in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre die Exportkraft Brasiliens deutlich geschwächt hat. Die Ab-

## Argentinischer Aussenhandel

In Mio. Dollar

	Ausfuhren		Einfuhren		Saldo	
<b>2003</b>						
November	2.447	(2.180)	1.336	(809)	1.112	(1.371)
Dezember	2.452	(1.992)	1.508	(785)	944	(1.207)
<b>2004</b>						
Januar	2.279	(2.191)	1.599	(799)	680	(1.391)
Februar	2.386	(2.124)	1.599	(799)	1.037	(1.347)
März	2.620	(2.241)	1.678	(926)	942	(1.316)
April	3.025	(2.461)	1.638	(1.110)	1.387	(1.351)
Mai	3.350	(2.785)	1.779	(1.085)	1.571	(1.700)
Juni	2.907	(2.878)	2.025	(1.141)	882	(1.738)
Juli	3.008	(2.835)	1.957	(1.259)	1.051	(1.575)
August	2.934	(2.346)	2.020	(1.135)	914	(1.191)
September	2.969	(2.369)	2.013	(1.318)	956	(1.051)
Oktober	2.838	(2.436)	1.958	(1.440)	880	(996)
November	3.043	(2.447)	2.198	(1.336)	845	(1.112)

Quelle: Indec, Vorjahr (...), \* Provisorische Zahlen